

worden / und habe ein Jud / der das Erz davon an sich gehandelt und abgeföhret / neunhundert Cameele damit beladen.

Man kan umb so vielmehr von der Grösse dieses Wunder-Bildes urtheilen / wann man erwäget / daß es nur allein mit ausgespannten Füßen von einer Seite der Einfarth des Hafens / bis zur andern sich also weit erstreckt / daß die grösste Schiffe mit vollen Segeln / ohne einigen Anstoß und Hinderung / darunter ein- und hinweg lauffen können: Und ob schon Rom so wohl als Griechenland mit vielen herrlichen und wol-gemachten Colossis prangeten / übertraffe doch dieses angerühmte Sonnen-Bild alle die andere an seiner ungeheuren Grösse. Es war auch nach seiner Zerstörung ein ungemeines Wunderwerck / und konnten sehr wenige nur den Daumen davon / nach gedachtes Plinii Erzählung / umklaffern / ein einiger Finger aber war so groß / als die meisten ganzen Statuen.

Wer wollte solchem nach laugnen / daß nicht / beedes der Form und Kunst-Gieser / eine ungemeine Probe ihrer raren und Preißwürdigen Wissenschaft dargethan / welche bis hieher noch niemand nachzuahmen sich unterstanden: Und will letztgedachter Auther / daß der Meister dieses Bildes / Chares Lyndius ein Leyrling und Discipulus des Lysippi gewesen sey / wiewohl er von Cedrino Laches Lindius genennet wird.

Heut zu Tage findet man sonderlich in Frankreich und Italien annoch vortreffliche Meister / welche die allervollkommenste und schönste Statuen und Bilder abzugießen wissen / auch sind in Teutschland die Städte Augspurg und Nürnberg wegen solcher Künstler allezeit in gutem Ruhm und Ruff gestanden / und geben die sehr wohl gemachte metallene Bilder an denen zierlichen Spring-Brunnen in besagter Stadt Augspurg hievon ein überflüssiges Zeugnis. In Nürnberg aber wird das aus 120. Centner Messing von Peter Fischer einem Roth-Schmied gefertigte zierliche Grab-Maal des Heil. Sebaldi / in der Haupt-Kirche dieses Nahmens / und das ebenfalls von seiner Hand gemachte grosse metallene Gitter auf dem Rath-Haus-Saal / sonderlich aber der Zeit / die von Georg Schweicker und Wolff Hieronymus Herold / zu den neuen Brunnen gefertigte Statuen / von denen Frembden nicht wenig bewundert und mit Ergözung geschauet.

Es werden aber nicht nur von den Rot und Metall-Giesern Statuen und Bilder zu mancherley Gebrauch und Zierde gegossen

gossen